

LANDESMUSIKFEST SÜDTIROL

VIELSEITIG UND ÜBERDURCHSCHNITTlich

VON JOACHIM BUCH

GÄBE ES EINE MEHRKAMPF-EUROPA-MEISTERSCHAFT IN DER BLASMUSIK (ZUM BEISPIEL IN DEN DISZIPLINEN KONZERTMUSIK, VOLKSTÜMLICHE MUSIK, KAMMERMUSIK UND MARSCHMUSIK), DANN WÜRDEN KAPELLEN AUS SÜDTIROL REGELMÄSSIG VORDERE PLÄTZE BELEGEN. AUCH BEIM JÜNGSTEN LANDESMUSIKFEST DES VERBANDES SÜDTIROLER MUSIKKAPELLEN (VSM) IN MERAN WAREN DIE DARBIETUNGEN GLEICHMÄSSIG VIELSEITIG WIE AUCH AUF WEIT ÜBERDURCHSCHNITTLICHEM NIVEAU. DIES GILT WEITESTGEHEND AUCH FÜR DIE GASTKAPELLEN AUS DER SCHWEIZ, AUS NORDTIROL UND DEM SALZBURGER LAND.

Nach der Eröffnung des Musikfestes und des parallel dazu ausgerichteten Meraner Traubenfestes durch das Ensemble »Blasphoniker« erhielt man bereits am Freitagabend einen ersten Eindruck von der Vielseitigkeit der Südtiroler Blasmusik, wenn auch »nur« durch eine Fernsehsendung auf RAI Südtirol. In »Blasmusik – Erlebnis und Leidenschaft« kamen VSM-Funktionäre ebenso zu Wort wie Jungmusiker, Stabführer, Marketenderinnen oder Dozenten bei Sommerkursen. Entsprechend abwechslungsreich waren auch die musikalischen Ausschnitte: vom »Bozner Bergsteigermarsch« bis zu den »Hobbits« aus Johan de Meijs »Herr der Ringe«-Sinfonie.

Den Auftakt zum eigentlichen Musikfest bildete die Veranstaltung der Jugend unter dem Motto »Das Labyrinth der Instrumente – Töne zum Anfassen« in den Räumen des Kurhauses. Nach einer kleinen Eröffnungsshow der Jugendkapelle Villnöss konnten die jugendlichen Besucher an verschiedenen Stationen Instrumente aus-

probieren. Darüber hinaus konnte man sich mit musikalischen Symbolen schminken lassen, Musikinstrumente unter Anleitung selbst basteln sowie an verschiedenen Spielen und einem Quiz teilnehmen.

Wie stark alle Aspekte der Blasmusik in Südtirol miteinander verzahnt sind, zeigte die Jugendkapelle Villnöss. Zwischen dem Sternmarsch, der die nachmittägliche Großveranstaltung »Musik in Bewegung« einläutete, und der anschließenden Marschmusikbewertung bot sie eine kurze Showeinlage auf der Kurpromenade.

Mit Darbietungen in steigendem Schwierigkeitsgrad zogen danach zwölf Kapellen über die Kurpromenade, fundiert kommentiert vom Südtiroler Landesstabführer Toni Profanter. Als leidenschaftlicher Tiroler stellte er die Wertungsrichter Franz Winter (Oberösterreich), Alois Jäger (Vorarlberg) und Gerald Empacher (Nordtirol) als »Juroren-Trio aus Österreich und Tirol« vor. Auch wenn bei der Marschmusikwertung

dem Stabführer die wichtigste Rolle zukommt, nannte Profanter stets auch den jeweiligen Kapellmeister. »So schön die Bewegung ist: Die Musik soll an erster Stelle stehen«, lautete sein Credo. Die meisten Kapellen traten in den Stufen C (Wechsel von 5er- auf 3er-Reihen und wieder zurück) und D (mit sogenannter »Gro-



In 7er-Reihen: Bürgerkapelle Lana bei der Marschmusikwertung



Diskussion zwischen Kapellmeister und Marsch-Juror



ßer Wende«) an, wobei die aufgrund ihrer Größe in 7er-Reihen marschierende Bürgerkapelle Lana in 5er-Reihen wechselte.

Die Kapellen aus dem trentinischen Folgaria und aus Terfens (Nordtirol) boten nach der Parade auf dem Thermenplatz Vorführungen in der Stufe E mit freien choreografischen Einlagen, manchmal liebevoll ironisch als »Blasmusik-Ballett« bezeichnet. Die Kapellen ließen sich von den am Himmel förmlich festklebenden Regenwolken – und vereinzelt Tropfen, die den Weg nach unten gefunden haben – nicht beirren und boten eine beeindruckende Show.

Nach einem abendlichen Empfang des Südtiroler Landeshauptmanns Dr. Arno Kompatscher, bei dem auch Vertreter der Stadt Meran und des Österreichischen Blasmusikverbandes begrüßt werden konnten, rundete die Jugend mit einer Leistungsschau der besonderen Art den Abend ab. Landesjugendchor und Jugendblasorchester Südtirol präsentierten ge-

trennt und gemeinsam ein stilistisch ausgewogenes Programm mit hohen technischen und gestalterischen Anforderungen. Josef Feichter dirigierte zunächst die Blechbläser des Orchesters bei der »VSM-Festmusik« des Landeskapellmeisters Sigisbert Mutschlechner: kein »braves« Stück, in dessen Harmonien es hin und wieder auch einmal knirscht. Es kommt jedoch alles zu einem harmonischen Abschluss. Virtuose Höhepunkte waren die Ouvertüre zur Oper »Ruslan und Ljudmila« von Michail Glinka und die Zigeunerweisen von Pablo de Sarasate mit Eufonium-Solist Tobias Reifer. Unter dem Motto »Jubel- und Preislieder aus dem 20. und 21. Jahrhundert« präsentierte der Chor unter seiner mitreißenden Leiterin Nataliya Lukina Werke der Spanier Josu Elberdin und Josep Vila i Casañas, des Franzosen Maurice Duruflé und des Polen Józef Swider. Gemeinsamer Höhepunkt des Konzerts war das opulente »Gloria« von John Rutter.

Auch der Festgottesdienst fiel aus dem alltäglichen Rahmen. Christian Gamper, Dirigent der Musikkapelle »St. Nikolaus« Ulten, leitete die Uraufführung seiner »Niklaser Parodiemesse«, die aufgrund ihrer Anklänge an unterschiedliche musikalische Stile höchste Konzentration von Ausführenden wie Zuhörern verlangt. Dekan Hans Pamer ging in seiner Predigt auf die spirituellen Aspekte von Musik ein. Mit ihr habe man die Möglichkeit, sich auszudrücken, wenn Worte an ihre Grenzen stoßen. Sie sei geeignet, den »Staub des Alltags« von der Seele zu waschen.

Einen weiteren Einblick in die Vielfalt der Südtiroler Blasmusik gab es beim Konzert der Bezirke im Kurhaus. Auch wenn der hohe Anteil der Jugend in den VSM-Kapellen regelmäßig hervorgehoben wird, sind die Senioren keinesfalls nur Staffage. Mehr als 50 Musiker zwischen 50 und 83 Jahren (mit zusammen fast 3000 Jahren aktiven Musizierens) wirken in der Seniorenkapelle Bruneck unter Andreas Pramstraller mit, wie bei anderen Orchestern dieser Art mit einem leichten Übergewicht an tiefem Blech. In Kürze wird es wohl auch die ersten Bläserinnen in diesen Formationen geben. Mit echten Volksmusik-Klängen imponierte die Vlnösser Tanzmusik. Mittendrin: Bürgermeister Peter Pernthaler an der Posaune.

Zumindest europaweit einzigartig sein dürfte die Besetzung des Holzbläserensembles »HoBlaO«. Hier finden sich unter anderem so exotische Instrumente wie

Bassquerflöte, Kontrabassklarinette oder Basssaxofon. Da ist es klar, dass Dirigent Christian Laimer mit seinen Musikern kein Repertoire von der Stange einstudieren kann. Geboten wurde »Panta Rhei« für Kinderchor und Holzbläser von Andrea Götsch und eine speziell angepasste Bearbeitung von »Highlights from »Chess«.

Mit typischem Jugendblasorchester-Repertoire präsentierten sich die Jungmusiker aus dem Bezirk Sterzing. Zwischen Konzertwerken von Steven Reineke und Markus Götz erwies sich Annelies Gschließer als virtuose Klarinetten-Solistin in »Tico Tico«. Äußerst homogen klang das Klarinettenquartett »Die Holzgen« aus Schlanders, das klassische Klänge neben neuer Volksmusik bot. Als opulenter Abschluss bot die Musikkapelle Naturns unter Dietmar Rainer Serge Lancens parodistisches »Masquerade«-Konzert: acht wunderbare Miniaturen über Figuren aus der Commedia dell'Arte für Blechbläserquintett und Blasorchester.

Bei weitaus besserem Wetter als tags zuvor krönte der imposante Festumzug das Landesmusikfest. Traditionsgemäß marschierten zunächst die Gastkapellen, danach die einheimischen Musikanten, nach Bezirken sortiert. Den Abschluss eines Bezirks-Blocks bildete in der Regel ein schmucker Motivwagen mit Bezug zur Region. In ein- einhalb der insgesamt 65 Zugnummern waren deutsche Musiker zu finden. Neben dem Spielmannszug Rosenheim bildeten die Mitglieder der Musikvereinigung Gaismarkt-Niederrauau-Winzer aus dem Unterallgäu einen gemeinsamen Block mit der Musikkapelle Proveis. Beide Kapellen sind seit 25 Jahren miteinander befreundet ■



Festwagen »Apfelkrone« beim Festumzug